

PREDIGT

Gottes Wort für dein Leben

08.06.2014

Predigt an Pfingsten: Die Liebe Gottes, ausgegossen durch den Heiligen Geist

Liebe Gemeinde,

wir beginnen heute mit einem kleinen Rätsel. Vielleicht kommen sie ja drauf: Was war denn der Beruf Gottes?
⇒ Fußballstürmer. Das kann man in der Geschichte Noahs nachlesen, wo er zu Noah sagt: „Geh du in den Kasten, ich mach den Sturm.“

Was ist der Beruf von Jesus? ⇒ Student: 1. Er hat lange Haare, 2. Er wohnt bis 30 bei seiner Mutter, 3. Wenn er mal was tut, ist es ein Wunder.

Und jetzt aus dieser Kategorie zu Pfingsten die Frage: Was war der Beruf des Heiligen Geistes? ⇒ Natürlich Kellner. Warum? Na, in der Bibel steht doch: „Der Heilige Geist kam mit Brausen.“ Wer nicht mehr weiß, was eine Brause ist, der darf sich das nach dem Gottesdienst von einem älteren Gemeindeglied erklären lassen.

Dieser zugegeben etwas flache Gag ist gar nicht so weit weg von unserer Predigtbotschaft heute. Wir haben es in der Schriftlesung ja schon gehört: Wenn der Heilige Geist kommt, dann kann das auf manche Außenstehende so wirken, als wäre man betrunken. Berauscht vom Geist ... und es geht hier nicht um den Himbeergeist – von dem kann man auch berauscht werden. Es geht um den Heiligen Geist und wie er diejenigen, die ihn bekommen berauscht hat.

Die Jünger haben sich ja selbst nicht mehr wiedererkannt. Dass sie auf einmal in fremden Sprachen sprechen ... im Griechischen ist das Wort dafür lallein ... also da ist man von den berauschten Äußerungen mancher Leute in unserer Zeit gar nicht weit weg.

Man könnte diesen Vergleich noch weiter ausziehen und die Flammen, die auf ihre Köpfe kamen, mit dem in Verbindung setzen, was man erlebt, wenn man Feuerzangenbowle macht oder wenn man Irish Coffee flambiert. Und das Rauschen des Windes ... also ich weiß ja nicht, was man so hört und wie es einen verwirbelt, wenn man so richtig berauscht ist ... liegt irgendwie alles nicht so weit auseinander ... aber das würde wohl zu weit führen.

Nun waren die Jünger ja auch gar nicht betrunken, auch wenn es für die drumrum so wirkte. Sie waren völlig klaren Verstandes und trotzdem berauscht. Auf die Außenstehenden hat es jedenfalls so gewirkt. Sie waren durchflutet vom Heiligen Geist, ganz der Wirkung des Geistes ausgeliefert ... und jetzt muss ich doch noch einmal eine Andeutung gebrauchen: Sie waren wie abgefüllt ... vom Heiligen Geist.

Der Heilige Geist ist doch so etwas Ähnliches wie ein Kellner: Er hat die Jünger gefüllt ... ausgefüllt ... erfüllt. Nur womit? Mit Brausen? ... also dem süßen Blubberwasser? ... mit Alkohol? Nein.

Womit der Heilige Geist sie berauscht hat, das verrät uns unser Predigttext. Das ist heute genauer gesagt ein Predigtvers, denn es ist wirklich nur ein einziger Vers: Römer 5, Vers 5. Es ist wie eine beiläufige Erklärung, die Paulus so nebenbei in seinen Brief einbaut und auch erst drei Kapitel später genauer erklärt. Hier an dieser Stelle erwähnt er den Heiligen Geist nur kurz, aber hier sagt er, womit der uns füllt. Es geht an der Stelle drum, warum wir als Erlöste, als Kinder Gottes, Geduld und Hoffnung und die Kraft zur Bewährung in Zeiten der Bedrängnis haben. Und seine kurze Erklärung lautet so:

... denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.
Das wars schon. Mehr gibt's heut nicht als Predigttext. Aber da ist auch schon eine ganze Menge drin: **die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist.**

1. Die Liebe Gottes

Liebe Gemeinde,

ist Liebe flüssig? | Offensichtlich, denn sonst könnte man sie ja nicht ausgießen. Liebe ist jedenfalls kein fester Brocken, den man erst kräftig kauen und dann runterschlucken muss. Und Liebe ist auch kein Gas, das sich sofort wieder verflüchtigt und die wir nicht in uns behalten können. Liebe kann uns füllen. Liebe ist das, was Gott in uns ausgießt. Was er in uns hinein gibt. Und der Heilige Geist ist der Kellner, der uns die Liebe Gottes serviert. Naja, sie uns sogar einflößt. ... ein sehr hilfsbereiter Wirt ... vielleicht ist er auch eher wie ein Krankenpfleger: Träufelt uns die Medizin zum Leben ein.

Mit Liebe also füllt er uns. Aber welche Liebe fließt da in uns hinein? **Die Liebe Gottes** steht in unserem Predigtvers, aber das kann man ja auf zwei Arten verstehen:

Ist es die Liebe zu Gott? Dass wir eine Liebe in uns haben, mit der wir Gott lieben können? Ist es, was wir für Gott empfinden? Ein bißchen wie Verliebtsein in Gott? Es gibt viele Lobpreislieder, die das ausdrücken: Die Liebe, die unsere Beziehung zu Gott beschreibt. Ein Gefühl, das wir Gott gegenüber haben und das nicht selbstgemacht ist, sondern geistgewirkt. Liebe zu Gott ... ein bißchen wie „Schmetterlinge im Bauch“. Oder eben das Kribbeln der Brause, mit der der Heilige Geist uns gefüllt hat.

Oder ist die „Liebe Gottes“ die Liebe von Gott zu uns? Die Liebe, mit der er uns liebt? Eine Liebe, die aus Gott kommt. Die sein innerstes Wesen ist, denn **Gott ist Liebe** steht doch im 1. Johannesbrief Kapitel 4 ganz prominent. Wenn die göttliche Liebe in uns hineingegossen wird, dann wird Gottes Wesen in uns hineingegeben. Das macht uns nicht göttlich, aber es lässt das Wesen Gottes in unser Leben kommen: „*Nun lebe nicht mehr ich, sondern Christus in mir.*“ (Gal 2,20) Gottes Liebe in mir, das ist mehr als ein Gefühl. Mehr als Schmetterlinge im Bauch. Es ist die Wesensart Gottes im Herzen tragen!

Der Heilige Geist füllt uns mit Liebe Gottes. Wahrscheinlich ist es beides. Denn die Liebe Gottes kann man gar nicht anders empfangen als in Gegenliebe. Eins bedingt das Andere: Wir können Gott lieben und es ihm auch sagen und singen, aber nur, weil er uns auch liebt und weil wir seine Liebe in uns haben füllen lassen.

Ja, wir müssen uns füllen lassen. Und wir können uns füllen lassen. Der Heilige Geist tut mit seinem Ausgießen etwas gegen die Leere in uns, die wir ohne Gott mit allen möglichen anderen Dingen versuchen würden, auszustopfen.

All you need is love! Alles, was du brauchst ist Liebe. Das haben nicht nur die Beatles, sondern eine Zeit lang auch viele wirklich berauschte Menschen mit Blüten in den Haaren und gebatikten Shirts gesungen. Die haben auch versucht, die Leere in sich mit Liebe zu füllen. Aber das war nicht die Liebe Gottes.

Wir brauchen die Liebe Gottes als Füllung! Martin Luther hat das mal so gesagt: „Darum schafft allein die Gottesliebe, welche die reinste Empfindung Gott gegenüber ist und unsere Herzen zurechtbringt, die Ungerechtigkeit weg; sie allein vernichtet den Genuss eigener Gerechtigkeit. Denn sie liebt einzig und allein Gott selbst, nicht bloß die Gaben

Gottes.“

Gott schenkt uns viel Schönes. Vieles, mit dem wir unser Leben füllen können. Auch die Liebe zu Menschen gehört zu den Gaben Gottes. Aber wichtig ist, dass wir nicht bloß die Gaben Gottes lieben, sondern ihn. Deshalb ist entscheidend, dass wir uns mit der Liebe Gottes füllen lassen. Denn die Liebe Gottes in uns lässt uns ihn recht lieben, und nicht nur das, was er uns sonst alles schenkt. Das ist keine oberflächliche Liebe. All you need is love! Wir könnten auch sagen: All we have is love. Alles, was wir haben, ist Liebe. Denn wir haben sie.

Paulus schreibt das nach Rom ganz bewusst in der Vergangenheitsform: Sie ist da, sie ist in euch, die Liebe Gottes. Das, was die Jünger und die Menschen zur Zeit Jesu in ihm beobachtet haben, das was Jesus ihnen vorgelebt hat – er war quasi die Liebe im Gegenüber, Liebe Gottes als Betrachtungsgegenstand: In allem, was er tat und sagte wurde die Liebe Gottes sichtbar – das, was die Menschen in Jesus als Bild hatten, das haben seine Nachfolger seit Pfingsten in sich. Die Liebe Gottes ist nicht mehr nur Vorbild, Abbild, Gegenüber, etwas zum Anschauen und Staunen ... die Liebe Gottes ist etwas, das in uns ausgegossen ist. Etwas, das das ganze Sein der Kinder Gottes ausmacht: ... **die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.**

2. Ins Herz

Die Liebe Gottes geht direkt ins Herz. Das Herz war damals der Begriff für das Zentrum des Wesens eines Menschen. Heute würden wir eher sagen, das Hirn steuert alles: Die Gefühle, die Empfindungen, die Nerven, die Sprache und das Denken. Das Gehirn macht unser Wesen aus. Und doch wäre es etwas Anderes, wenn wir Paulus heute so übersetzen würden: *die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Hirn.*

Der Heilige Geist dockt eben nicht bei unserem Denken und Verstehen an, und flöst die Gottesliebe auch nicht in unseren Nervenbahnen. Das heißt nicht, dass er damit nichts zu tun hat. Auch im Denken und Verstehen kann der Heilige Geist wirken ... sonst bräuchte ich auch gar nicht zu ihnen sprechen. Aber er gießt die Liebe Gottes in unser Herz, ins Lebenszentrum.

Wie das Blut vom Herzen aus in unser Hirn gepumpt wird, so wirkt sich die Liebe Gottes dann auch auf unser Denken aus. Und wie das Blut vom Herzen in unsere Hände und Füße transportiert wird, so kann die Liebe Gottes unser Handeln und unsere Wege bestimmen. Aber ausgegossen wird sie ins Herz, ins Zentrum unseres Lebens. Das, was uns ausmacht, hier dockt der Heilige Geist an.

Wenn sie ein Auto haben und der Tank leer ist, wenn sie ihren Wagen mit Sprit füllen müssen und zum Tanken fahren, dann machen sie dort ja auch nicht die Motorhaube auf und leeren das Benzin fröhlich über den Motor, oder? Es ist ihnen völlig klar, dass das Benzin in den Motor muss, denn dort muss es verbrannt werden und was bewirken. Aber trotzdem füllen sie es in den Tank. Das Benzin muss vom Tank in den Motor kommen. Man muss an der richtigen Stelle andocken. Nur so funktioniert.

So ähnlich ist es auch mit der Liebe Gottes. Der Geist dockt an unserem Herzen an. Er füllt die Liebe Gottes in das Zentrum unseres Seins. Von dort wirkt die Liebe dann in alle Bereiche unseres Lebens. Dort, wo sie etwas bewirken soll.

Ich denke manchmal: Viele versuchen die Liebe Gottes zu verstehen oder den Heiligen Geist mit dem Hirn zu fassen. Und sie scheitern regelmäßig. Denn das geht nicht. Wenn man mit leerem Herzen den Geist begreifen will, kann man viel studieren und forschen, man wird ihn nicht entdecken.

Und manchmal denke ich: Viele versuchen die Liebe Gottes so zu finden, indem sie möglichst viel Gutes tun, sich vorbildlich verhalten. Das sind oft die, die sagen, man kann doch auch Nächstenliebe leben ohne an Gott zu glauben. Kann man. Aber wenn man mit leerem Herzen handelt, drückt sich darin nicht die Gottesliebe aus, sondern die eigene Anstrengung, gut zu sein.

Manchmal denke ich auch: Manche wollen die Liebe zu Gott direkt in ihr Reden implantieren. Es sind dann auch große, beeindruckende Worte. Und trotzdem. Die Gottesliebe muss aus dem Herzen auf die Zunge kommen. Zunge, Hand und Hirn können sehr wohl von der Liebe Gottes durchflutet werden, aber diese Liebe muss aus dem Zentrum unserer Existenz kommen.

Dann wirkt sie automatisch in Herz, Hand und Zunge. Vielleicht sogar auf eine Art, die wir gar nicht selbst verstehen. Der Geist kann die Liebe Gottes so ins Herz legen, dass unsere Zunge redet und unser Hirn das gar nicht versteht. Die Jünger haben das erlebt: Sie konnten auf einmal in Sprachen reden, die sie nie gelernt haben. Einfach, weil der Heilige Geist durch ihr Reden wirkte. Zungenrede nannte und nennt man das. Und das ist tatsächlich eine Geistesgabe. Doch dann wirkt der Geist in einem anderen so, dass er es verstehen kann, ohne selbst auf diese Weise zu reden. Oder der Geist kann bewirken, dass jemand etwas erklären kann, aber es nicht im Tun umgesetzt bekommt. Und in einem anderen bewirkt er, dass er sich zum Handeln anleiten lässt, auch ohne letztlich alles geistig durchdrungen zu haben. Mich ärgert es immer, wenn jemand meint, nur in einer Kirche, in der Glaube auf eine bestimmte Weise ausgelebt wird, wirkt der Heilige Geist. Zum Beispiel, wenn gesagt wird „Nur wo Glaube emotional gelebt wird, wirkt der Geist.“ Oder: „Nur wo Glaube sich in Diakonie äußert, wirkt der Geist.“ Oder eben „Nur wo man Glaube intellektuell erfasst, wirkt der Geist.“ Mich ärgert es auf der anderen Seite genauso, wenn jemand meint, das sei für den Glauben gefährlich, wenn man Glaube nur feiert und nicht genügend „prüft“. ⇒ Wir sollten das Wirken des Geistes nicht festlegen und nicht begrenzen! Wir entscheiden nicht, auf welche Weise sich die Gottesliebe äußert, die der Geist in uns ausgießt. Das macht er schon ganz allein.

Entscheidend ist: Der Geist füllt unser Herz mit Liebe. Und die kommt aus dem Innersten unseres Lebens bei verschiedenen Menschen unterschiedlich nach außen. Entscheidend ist die Liebe Gottes im Herzen. Denn nur von hier aus treibt sie uns an. Nur von hier aus ist sie nicht aufgesetzt, nicht wie Benzin über den Motorblock geleert, sondern eine Kraft, die sich von Innen heraus entfaltet.

3. Ein Kellner, der nachfüllt

... die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Dass die Liebe in unser Herz kommt braucht es den Heiligen Geist. Dafür ist er uns gegeben. Deshalb gab es das Pfingstwunder. Und deshalb feiern wir es jedes Jahr und laden den Geist ein, in uns zu wirken. Er ist uns übergeben von Jesus, uns mitgegeben für unser Leben.

Der Heilige Geist ist „Gott zum mitnehmen“ ... „Gott to go“ quasi.

Durch den Heiligen Geist werden wir immer wieder mit Liebe betankt. In unser Herz, in unser Leben füllt er die Liebe Gottes hinein. Er ist die Weise Gottes, in der er uns ein treuer Begleiter ist. Ganz persönlich. Ein Kellner, der immer wieder nach uns schaut. Der uns immer wieder Brausen bringt. Der uns füllt und immer wieder auffüllt. „free refill“ ... es soll nie ausgehen. Die Liebe Gottes wird vom Geist immer wieder nachgefüllt, immer wieder in unser Herz gegossen.

Wir haben mit dem Heiligen Geist einen bei uns, der uns auf gute Art berauscht.

Zum Schluss muss ich ihnen das noch erzählen:

Mir ist ein Lied eingefallen, das ich ganz früher öfters mal gehört habe. Das erste Lied auf meiner ersten selbstgekauften CD. „PUR live“ hieß die – die Band PUR kennt vielleicht der ein oder andere noch oder hat selbst eine CD von denen im Regal - und das Lied heißt: „Hab mich wieder mal an dir betrunken.“ Das kam mir in den Sinn beim Nachdenken über den Geist und wie er uns füllt. Klar, Hartmut Engler hat das völlig anders gemeint und schreibt es für

eine Frau, der er sich sehr nahe fühlt, und was die Liebe zu ihr in ihm auslöst, aber wenn ich es so höre, dann passt Manches davon auch auf den Heiligen Geist und wie er uns füllt.

Im ersten Vers heißt es: „Bin so froh, dass es so 'was für mich gibt, alles Festgelegte sich so leicht verschiebt...“
⇒ Ja, ich bin froh, dass es den Heiligen Geist für mich gibt. Und dass die Liebe Gottes auch manche festgelegte Dinge in mir, manche starren Sichtweisen und Gewohnheiten, ganz leicht verschieben kann.

Und dann in Vers 2:

„Bin so froh; dein Pulsschlag überall ... grund- und bodenlos gefühlt im freien Fall.

Atemerhitzt, süsster Schweiss, war nie so nah bei dir.

Hab alles vergessen, nur eins, was ich weiß: Der Himmel ist jetzt hier

Bin wie berauscht von dir.“

⇒ Der Himmel ist jetzt hier! Ja, wo der Heilige Geist in unserem Leben unser göttlicher Begleiter ist, wo sein Pulsschlag überall in uns ist, wo die Liebe Gottes unser ganzes Sein vom Herzen aus durchflutet, da ist der Himmel ganz nah. Da ist Gott da. Da bin ich wirklich wie berauscht von ihm.

Der Refrain singt dann: „Hab mich wieder mal an dir betrunken ... hochprozentig Liebesrausch“

Ich denke: Gott will nicht, dass wir wie im Rausch den Verstand verlieren. Er will uns nicht betrunken machen, und willenlos und abhängig sowieso nicht. Aber wo wir uns vom Heiligen Geist in so einen Liebesrausch ... einen Rausch der Liebe Gottes versetzen lassen, da wird es für uns ganz persönlich Pfingsten.

Amen